

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
beten.

# Der Saubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 21.

Mittwoch, den 21. Mai

1856.

## Aus der öffentlichen Welt.

Die politische Lage Europas gleicht der Lage der Schiffer, welche einen schweren Sturm bestanden haben. Die aufgeregten Wellen gehen zwar nicht mehr hoch, aber sie fahren mannigfaltig gegen einander u. bringen dadurch ein Gefühl hervor, das noch weit davon entfernt ist, angenehm zu sein. Es wird in seiner Unannehmlichkeit nur dadurch gemildert, daß die bestandene Gefahr noch in frischem Andenken ist. Die italienische Frage d. h. die Frage, wie in Italien regiert werden soll, damit die Völker und die Regierungen wieder lebendige Organismen bilden, die sich von Innen heraus selbst lenken und auf eigenen Füßen stehen können, setzt die Welt in eine eigenthümliche Aufregung, der zufolge Viele glauben, daß wir nächstens wieder einen Krieg haben werden. In diesem Glauben werden sie bestärkt durch das Sonderbündniß vom 15. April, das ganz geheim zwischen den Westmächten und Oesterreich abgeschlossen worden ist, noch ehe der allgemeine Friede ratificirt war. Die Geheimnißthuerei dabei hat vielfach den Glauben erregt, daß es mit dem allgemeinen Frieden nicht weit her sein könne. Die Sache verhält sich aber besser als es scheint. Der allgemeine Friede hat das stärkste Unterpfand in dem Umstande, daß heut zu Tage Niemand gern Krieg führt, weil der Sieger wie der Besiegte bluten d. h. zahlen muß. Die zwei Jahre, welche der letzte Krieg gedauert hat, haben den darin

verflochtenen Staaten den Kriegsnerv dergestalt geschwächt, daß ein langer Friede dazu gehört, ihn neuer Anstrengungen fähig zu machen. Die angegriffensten Mächte, England, Frankreich und Oesterreich fürchten sich daher dergestalt vor einem neuen Kriege, daß ihnen die gegebene Lage der Dinge; obgleich sie einen Krieg unmöglich macht, doch noch lange nicht zu der ihnen nöthigen Friedenssicherheit genügt, so daß sie glaubten, sich selbst noch weiter binden zu müssen. Englischerseits fürchtete man, daß Frankreich mit Rußland sich gegen England, und österreichischerseits besorgte man, daß Frankreich mit Piemont sich gegen Oesterreich verbinden könnte; Louis Napoleon aber fand es ganz in seinem Interesse, Oesterreich und England im herzlichsten Einvernehmen mit sich zu erhalten. Er ging daher auf ein Bündniß willig ein, das den Riß, den er in die alte heilige Allianz zu bringen gewußt hat, bleibend macht. Ob Frankreich sich gegen die beiden christlichen Staaten eben so uneigennützig benehmen werde, wie gegen den Türken und den Russen, das wird die Erfahrung lehren. Einstweilen gratulirt sich England so sehr wie Oesterreich zu dem neuen Bündnisse und wir können uns eben so sehr dazu gratuliren, denn der Friede, für den wir immer gewesen sind, hat dadurch der Türkei gegenüber noch ein zweites Fundament bekommen, und von Italien aus ist dadurch jede Bedrohung desselben beseitigt. Piemont freilich hat dadurch jede Aussicht verloren, zur Herrschaft

oder auch nur zum Protectorate über Italien zu gelangen; aber das eben ist ein Glück für die Welt, denn solche Theuerung wäre nicht ohne einen Weltkrieg zu bewerkstelligen. Wir können nur wünschen, daß Piemonts Wünsche unerfüllt bleiben, denn durch ihre Erfüllung würde Deutschland das Vorland verlieren, in welchem die deutsche Kultur tiefe Wurzel gefaßt hat, und welches in strategischer Hinsicht eines seiner festesten Bollwerke ist. Ein Krieg in Italien wäre unausbleiblich auch ein Krieg in Deutschland, denn Italien liegt Deutschland eben so nahe als ihm die Türkei fern liegt. In Bezug auf Italien ist darum keine Neutralität denkbar. Alles, was deutsches Blut in den Adern hat, würde Oesterreich zu Hülfe eilen müssen. Oesterreich kann aber in Italien nur durch Frankreich wahrhaft bedroht werden. Indem es mit dieser Macht in freundschaftliche Verhältnisse tritt, beseitigt es jede Gefahr und macht obendrein weitere Bündnisse unnöthig, die bei aller Genüge für individuelle Wünsche für das große Publikum den Nachtheil haben, daß sie zu Mißtrauen in die Festigkeit der Verhältnisse berechtigen und dadurch lähmend auf Handel und Wandel wirken. Man sagt, daß Oesterreich gleichwohl die Erneuerung des Schutz- und Trugbündnisses vom 20. April 1854 wünsche und daß die Anwesenheit des Fürsten Windischgrätz in Berlin mit diesem Wunsche in Verbindung stehe. Mag daran etwas wahres sein oder nicht, soviel ist gewiß, daß die Erneuerung des Bündnisses nicht nöthig ist und wenn sie stattfände, nur unnöthigen Besorgnissen Raum geben und auf Oesterreich den Schein werfen würde, als ob es eine politische Zwickmühle beabsichtige. Da der Ehrenhaftigkeit der österreichischen Regierung eine solche Absicht gewiß fern liegt, wird sie hoffentlich auch den Schein derselben meiden. (S. C.)

### Zeitereignisse.

Man erwartet die Ankunft der verwittw. Kaiserin von Rußland in Berlin zwischen dem 16. und 20. d. Mts. Ihre Maj. wird bis zum 1. Juni ihren Aufenthalt in Sanssouci nehmen und alsogleich nach Beendigung der Kur in Wildbad eine Reise nach Italien antreten.

Das Ober-Tribunal hat den Grundsatz adoptirt, daß die Nothwehr nicht bloß mindere oder ausschließ-

sondern ein Vergehen im Falle der Nothwehr nicht vorliege. Es hat für gesetzlich erachtet, daß, wenn der Angeklagte sich in Nothwehr befunden, die von ihm zur Abwehr des rechtswidrigen Angriffs angewandten Mittel über das durch die Umstände gebotene Maaß überschritten haben, den Geschworenen die Frage vorgelegt werden müsse, ob dieser Exzeß in der Nothwehr durch Bestürzung, Furcht oder Schrecken veranlaßt sei, in welchem Falle auch die Ueberschreitung straflos zu lassen ist.

Für die neue Eisenbahn von Berlin über Luckau, Kottbus, Görlitz, durch das schlesische Gebirge zum Anschluß an die Prag-Olmüher Bahn wird ein Capital von 30 Mill. Thaler erfordert, es steht für die Zinsen von 3½ Proc. die Staatsgarantie in Aussicht. Ihr Name ist: Berlin-Wiener-Centralbahn.

Zur Instandsetzung des Jahdebusens sollen diesen Sommer über 3000 Arbeiter verwendet werden.

Man spricht wieder viel von einem Monarchen-Congress, welcher im Monat Juli in Berlin stattfinden soll und wobei Beschlüsse über europäische Fragen gefaßt werden sollen.

Die Regimentschefs der Berliner Garnison haben Befehl erhalten, Abendandachten der Soldaten in den Kasernen einzurichten und sich deswegen mit der militärischen Geistlichkeit in Verbindung zu setzen. Die Speisesäle in den Kasernen sollen zu Versammlungs-orten dienen.

Der „Moniteur“ meldet, daß der preussische Gesandte, Graf Haxfeldt, dem Kaiser Napoleon den Schwarzen Adlerorden nebst einem eigenhändigen Schreiben seines Souverains überreicht habe.

Man spricht von einer Zusammenkunft, die zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von Rußland im Laufe des Sommers in Italien stattfinden werde.

Oesterreich bemüht sich, mit Frankreich in ein näheres Verbündniß zu treten und den Einfluß Rußlands am französischen Hofe auszugleichen. Es reiste deshalb Erzherzog Max nach Paris und man vermuthet, daß ihm Kaiser Joseph bald nachfolgen wird.

Es heißt, der Papst gehe mit dem Plane um, einen Prälaten der orientalischen Kirche zum Cardinal zu ernennen. Er wünscht eine Aussöhnung der beiden Genossenschaften des Christenthums im Orient und Occident.

Es wird ein franz. Linienschiff den zum Stellvertreter des Papstes bei der Taufe des Kaiserl. Prinzen bestimmten Cardinal Patrizi zu Civita-Vecchia abholen. Sein Einzug in Paris soll sehr feierlich werden, indem angeblich fast alle franzöf. Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe hierher berufen werden sollen, um ihm das Geleite zu geben.

Der Abschluß eines Concordats zwischen dem Papst und Rußland ist nahe bevorstehend. Rußland sucht Einfluß in Italien zu gewinnen.

Der neue nach dem abgeschlossenen Frieden zwischen Frankreich, England und Oesterreich zur Bürgerschaft der Türkei abgeschlossene Vertrag wird von der Kreuzzeitung, „der Sonderbund des Mißtrauens“ genannt.

Im Oberhanse wie im Unterhanse ist der Antrag gestellt worden, der Armee einen Dank auszusprechen. Im Unterhanse theilte Lord Palmerston mit, daß der Totalverlust an Mannschaften während des Krieges, die invalide gewordenen mit eingerechnet, 22,450 Mann betrage.

#### Provinzielles.

In Kurzem feiert die Breslauer Universität ihre 250jährige Begründung.

Die Breslauer Bürgerschützen veranstalten zur Erinnerung an das 425jährige Bestehen der Breslauer Schützengilde am 18. Juni d. J. ein Provinzial-Schießen, wozu die gesammten Schützengilden Schlesiens eingeladen werden.

Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. ist nach Berlin bei Joseph gefallen und über 50 armen Leuten zu Theil geworden, welche Einsätze von 2 bis 5 Sgr. gemacht hatten.

#### Vorfälle.

Am Sonntage, den 18. d., fand unter sehr zahlreicher Grabebegleitung die feierliche Beerdigung des in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. in dem Schaafstalle des hiesigen Steinbergvorwerks erdroffelt vorgefundenen, aus Bertelsdorf gebürtigen, 26jährigen Großschäfers Friedr. Heidrich statt. Derselbe hinterläßt eine hochschwängere Frau und ein 2 Jahr und 5 Monat altes Kind. — Trotz allen Nachforschungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Mörder zu entdecken. — Die vom Herrn Archidiacon. Schmidt gehaltene Leichenpredigt war eine so gediegene und lehrreiche, daß sie von den zahlreichen Zuhörern gewiß in steter Erinnerung bleiben wird.

## Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

### Kriminal-Sitzung vom 15. Mai.

1) Die unberebel. Christiane Lachmann hieselbst, 36 Jahr alt und vor länger als 10 Jahren wegen Diebstahls schon bestraft, sowie die unberebel. Johanne Lachmann hieselbst, 32 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, standen Beide unter der Anklage wegen Diebstahls. Die Erstere hatte am 27. Februar d. J. dem Fleischer Herrmann hieselbst aus einer Kammer ein Kopfkissen, ein Frauenhemde, 3 Schürzen und ein Tischtuch; Letztere dagegen im Jahre 1855 resp. Anfang 1856 der verwittw. Vorwerks-Besitzer Rotter, während sie bei dieser diente, verschiedene Gegenstände gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte die Erstere zu 1 Monat, die Letztere dagegen zu 3 Monat Gefängnißstrafe und Beide zum Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

2) Der frühere Hofewächter Joh. Traug. Zatschler, jetzt in Ober-Langenöls, 44 Jahr alt, bereits im Jahre 1848 hier wegen Diebstahls schon einmal bestraft, sowie der Hauspächter Joh. Gottlieb Lachmann aus Ober-Langenöls, 38 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, standen unter der Anklage wegen Diebstahls im 1ten Rückfalle und wegen Hehlerei. zc. Zatschler hatte im October 1855 der Gutsherrschaft zu Wiesa, bei welcher er damals im Dienst als Wächter stand, 3 Berliner Viertel Waizen, sowie am Abende des 25. Januar d. J. vom Ober-Langenölsker Dominialhofe eine Gans gestohlen und Letzterer hatte, obgleich er von den Diebstählen wußte, dieselben verhehlt. zc. Zatschler wurde zu 6 Monat Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt und zc. Lachmann mit 4 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Inwohner Joh. Karl Benjamin Diepold aus Schwerta, welcher 47 Jahr alt und wegen Diebstahls im vorigen Jahre hieselbst mit 1 Monat Gefängniß schon bestraft ist, wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle, wegen Arbeitscheu und Unterschlagung zu einer 6monatl. Gefängnißstrafe, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr, sowie zu Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

4) Der Dienstknecht Joh. Aug. Hüttig aus Ober-

Gerlachsheim, 48 Jahr alt und in diesem Jahre schon einmal wegen Diebstahls hier bestraft, so wie der Maurergesell Joh. Christoph Trabs aus Ober-Linda, 43 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, waren wegen Diebstahls resp. Hehlerei angeklagt. Der Erstere hatte bald darauf, als der Schuhmacher Grönke aus Wiegandsthal gestorben, die Taschen der Leiche untersucht und daraus 1 Thlr. gestohlen, und Letzterer hatte sich dadurch, daß er von dem gestohlenen Gelde 10 Sgr. annahm, trotzdem er den Diebstahl gesehen hatte, der Hehlerei schuldig gemacht. Der Gerichtshof verurtheilte den 1c. Hüttig zu 6 Wochen und den 2c. Trabs zu 1 Monat Gefängnißstrafe, sowie Beide zum Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

5) Der Gartennahrungsbesitzer Gottlieb Hampel aus Bertelsdorf, 37 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 16. Febr. d. J. aus dem Bertelsdorfer Dominal-Forste von den dort aufgesetzten Reißig-Klastern 3 Knüppel gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig gefunden und mit 14 Tagen Gefängnißhaft bestraft.

6) Der Weber Joh. Karl Aug. Juhl aus Mittel-Gerlachsheim, 31 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 15. März d. J. dem Fleischer Pietsch zu Marklissa 3 Schweiswürste und dem Fleischer Hübner daselbst  $\frac{1}{2}$  Pfd. Schweinefleisch gestohlen zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängnißhaft und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7) Der Weber Gottlob Herbig aus Mittel-Bellmannsdorf, 41 Jahr alt, bereits im vorigen Jahre in Görlitz wegen Bettelns schon bestraft, war angeklagt und geständig, am 16. Febr. d. J. der verehel. Gärtner Gerlach zu Nieder-Halbendorf aus dem Brodtschranke ein halbes Brodt und  $\frac{1}{2}$  Pfd. Butter gestohlen zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

8) Der Schuhmacher-Lehrling Johann Gottbelf Weise aus Esterwalde, 16 Jahr alt und noch nicht bestraft, sowie der Inlieger Joh. Traug. Hain aus Ober-Gebhardsdorf, 51 Jahr alt, bereits 1855 hierselbst wegen Diebstahls schon bestraft, waren wegen zweier Diebstähle resp. Hehlerei angeklagt. Der Erstere hatte am Abende des 27. Februar d. J. dem Weber Benjamin Weise eine Bettzüche, Backobst und eine Quantität Flachß, sowie am Abende des

29. Febr. c. demselben 3 Röcke und eine Weste gestohlen, und Letzterer hatte die gestohlenen Sachen theils für sich angenommen, theils war derselbe beim Verkauf behülfslich gewesen. Der 1c. Weise wurde zu 3 Wochen Gefängnißstrafe in einem abgesonderten Raume, 2c. Hain dagegen zu 6 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

9) Der Hauspächter Glieb. Lohmann aus Ober-Langenöls, 38 Jahr alt, und der Zimmermann Gottlieb Jeist von dort, 35 Jahr alt, Beide noch nicht bestraft, hatten in der Nacht vom 8. zum 9. Febr. d. J. mittelst Einbruchs aus bewohnten Gebäuden auf dem Hofe zu Mittel-Langenöls Fleisch und Mehl gestohlen. Die Angeklagten wurden wegen schweren Diebstahls Jeder zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe und 3 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

10) Die unverehel. Joh. Christ. Emilie Sommer aus Goldentraum, 29 Jahr alt und wegen Diebstahls schon 2 Mal bestraft, wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle, wegen Vagabondirens und wegen Bettelns mit einer 9monatl. Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr belegt.

11) Der Tuchmacher Joseph Schüh aus Reichenberg in Böhmen, 68 Jahr alt, bereits 1851 wegen Vagabondirens, auch 4 Mal wegen unbefugter Rückkehr nach Preußen schon bestraft, wurde wegen dieser Vergehen im Rückfalle zu 3 Monat und 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Verhandlung wider

12) den Maurer Karl Gottbelf Reinert aus Nieder-Heidersdorf wegen wörtlicher Beleidigung einer öffentlichen Behörde,

13) die verehel. Häusler Weinert, Karoline Auguste geb. Procks aus Borna, wegen Diebstahls im 1. Rückfalle,

14) die unverehel. Joh. Christiane Vogel aus Schwerta wegen Diebstahls im 1. Rückfalle

wurde vertagt. Nächste Sitzung d. 22. Mai.

### Mannigfaltiges.

Der als Räuberhauptmann durch die in den Jahren 1852 und 1853 mit seiner Bande im Riesengebirge verübten Räubereien berühmte Kahl stand im vor. Monat mit seinen Complicen vor dem Schwurgericht

in Schweiß und verurtheilte dasselbe den Kahl zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und die größtentheils mit ihm verwandten 18 männlichen und weiblichen Theilnehmer zu mehrjähriger Zuchthausstrafe. Die Mutter des Kahl ist während der Prozeßverhandlung gestorben. Eine ergreifende Scene soll die gegenseitige Trennung der Verbrecher bei der letzten Sitzung gewesen sein.

Mittel gegen die Bräune, Cronp. Bei dieser gefährlichen Krankheit ist die Hilfe des Arztes stets das Wichtigste. Ehe man aber diese erlangen kann, ist das nachstehende, ganz unschuldige Mittel zu empfehlen. Man nimmt ungesalzene Butter, erhitzt diese über dem Feuer (wozu ein Löffel von Blech und eine Lampe dienen kann) und giebt die erhitzte Butter dem kranken Kinde in kleinen Quantitäten, so warm, als es dasselbe verträgt, ein. In vielen Fällen wird die Gefahr gebrochen, ehe der Arzt erscheint. Ungesalzene Butter kann man von jeder Butter erlangen; man wäscht das Salz heraus, was sehr leicht zu bewerkstelligen ist.

Der reichste Mann in der Welt ist wahrscheinlich ein ehemaliger amerikanischer Capitain, Namens Fremont, welchem 70 engl. Quadratmeilen Goldland in Californien gehören, das ihm nunmehr durch einen beendigten Prozeß zugesichert worden ist.

#### Unglücksfälle.

Am 15. Mai früh  $\frac{1}{2}$  3 Uhr brannte das Wohnhaus des Bäckermeisters Deyer zu Schadowalde aus bis jetzt noch nicht ermittelten Ursachen ab.

Am 16. d. M. wurde der Zimmermann Weicke auf freiem Felde in Penzighammer bei Görlitz durch einen Blizschlag getödtet.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 22. Mai, Nachmitt. um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 23. Mai, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Diacon. Stock.

Sonntag, den 25. Mai 1856.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Hr. Super. Past. prim. Bornmann. Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 27. Mai, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

#### Geboren.

Den 20. April dem Brg. u. Bäcker Friedrich Aug. Prox, eine Tochter, Emilie Clara.

Kathol. Gem. Den 4. Mai dem Schmiedemstr. Franz Winkler zu Holzkirch, eine Tochter, Anna Mathilde.

#### Getraut.

Den 18. Mai der Jurwohn. u. Maurergeselle Karl Moritz Schober mit Jgfr. Henriette Karoline Bothe. — Den 20. der Brg. u. Kaufmann Immanuel Theodor Louis Schlesinger mit Jgfr. Karoline Rosalie Agnes Stephani.

#### Gestorben.

Den 11. Mai des weil. Brgs. u. Oberältesten des Handwerks der Schmiede Johann Daniel Schulze hinterl. Wittwe, Frau Marie Elisabeth geb. Opitz, alt 74 J. 10 M. 17 T. —

Den 14. Mai der Groß-Schäfer Friedrich August Heidrich auf dem Steinberg-Vorwerk, alt 25 J. 6 M. 27 T. — Den 15. der Brg. u. Weber Johann Gottfried Engmann, alt 74 J. 4 M. 14 T.

Kathol. Gem. Den 11. Mai in hiesiger Kranken-Anstalt Franziska Schöbel, alt 14 J. 1 M.

### Reisig-Auction.

Wir machen hierdurch bekannt, daß

**Freitag, den 23. Mai c., Vormittags von 9 Uhr ab,**  
im städtischen Hohwald-Reviere (Abtheilung 23, 24 und 25 nahe bei dem Forsthaufe) ungefähr  
46 Haufen weiches Durchforstungs-Reisig  
und in Abtheilung 7

**Nachmittags von 2 Uhr ab**  
ungefähr  
25 Schock birkenes Reisig  
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden sollen.

Lauban, den 16. Mai 1856.

**Die Forst-Deputation.**

**Waldstreu - Auction.**

Wir machen bekannt, daß

**Dienstag, den 27. Mai c., Vormittags von 10 Uhr ab,**  
im städtischen Hohwald-Reviere (Abtheilung 3) ungefähr  
45 Haufen Waldstreu  
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden sollen.

Versammlungsort: „das kleine, alte Waldhäuschen.“

Lauban, den 17. Mai 1856.

**Die Forst-Deputation.**

Die Gras-Nutzung auf dem Frauen-Kirchhof und auf dem Nicolai-Kirchhof soll für dieses Jahr nächsten **Montag, den 26. Mai, früh um 10 Uhr** auf Erstern und nachher auf Letztern gegen baare Bezahlung verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige einfinden wollen.

Lauban, den 20. Mai 1856.

**Das Kirchen-Collegium.****Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das **Engmannsche** Haus No. 562 a. zu Lauban, abgeschätzt auf 362 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 5. September 1856, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das **Fallersche** Ackerstück mit dem darauf erbauten Hause No. 71 zu Nieder-Thiemendorf, abgeschätzt auf 330 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 12. September 1856, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Brücknersche** Häuslerstelle No. 153 zu Ober-Linda, abgeschätzt auf 75 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 12. September 1856, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

## Angelegenheit des Laubaner Zweig = Vereins der Gustav = Adolf = Stiftung.

Den Freunden der Gustav-Adolf-Stiftung und insbesondere des hiesigen Zweig-Vereins erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir die Einsammlung der Beiträge für das laufende Geschäftsjahr jetzt veranlassen werden.

Wir erneuern dabei an Alle, denen das Heil der evangelischen Kirche am Herzen liegt, die herzliche und vertrauensvolle Bitte, daß sie durch willige und freundliche Gewährung von Liebesgaben die edlen Zwecke der Stiftung fördern mögen.

Lauban, den 15. Mai 1856.

## Der Vorstand des Laubaner Zweig = Vereins der Gustav = Adolf = Stiftung.

**Baum. Bornmann. Eitner. Mitschke. Stock. Dr. Schwarz.**

### A u f f o r d e r u n g.

Zufolge der im Schießhause am 22. August 1855 stattgefundenen Berathung der Mitglieder des hierorts bestehenden Heiraths-Aussteuer-Vereins, wird denselben angezeigt, daß sich die in Lauban und Umgegend aufhaltenden resp. Mitglieder zur

Ausstellung von rechtsgültigen Vollmachten,  
Behufs Erhebung der gerichtlich deponirten Geld-Bestände

**Mittwoch, den 11. Juni c., Nachmittag um 3 Uhr,**  
im hiesigen Schießhause

einzufinden haben; die Kosten werden vorgeschossen. Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Termine nicht erscheinen, können zwar später noch Vollmacht ausstellen, es sollen aber die dadurch entstehenden Mehrkosten den betreffenden Mitgliedern später in Abzug gebracht werden. Ehefrauen können nur durch Beistand des Ehemanns Vollmacht ertheilen.

Lauban, den 13. Mai 1856.

**Müller. Essenberger.**  
i. A.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem nunmehr die Erlaubniß zur Verloosung ertheilt worden ist, machen wir hierdurch bekannt, daß die Thierschau, verbunden mit Ausstellung anderer Gegenstände,

**am 28. und 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,**  
vor dem Schießhause zu Görlitz abgehalten werden wird.

Wir ersuchen, etwanige Anmeldungen bis spätestens den 20. d. Mts. an uns einzusenden. Für Mutterstuten, Fohlen, Milchkuhe, Bullen, Mastvieh, Ochsen, Jungvieh bis zu Saugkälbern und Schweine werden 457 Rthlr. Prämien Gelder an Rustikalbesitzer vertheilt, und außerdem werden Auszeichnungen durch silberne und bronzene Medaillen und durch Fahnen gewährt.

Die Aufstellung der Schaugegenstände beginnt am 28. d. Mts., um 6 Uhr Morgens. Der Verkauf der Loose wird am 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr geschlossen.

Die Verloosung der angekauften Gegenstände beginnt am 29. d. Mts., Vormittag 11 Uhr.

Görlitz, den 9. Mai 1856.

**Der Ausschuß der vereinigten landwirthschaftlichen Vereine  
der Königlich Preussischen Ober-Lausitz.**

**Graf von Loeben.**

## B e g u t a c h t u n g.

Die mir unter dem Namen „**Rheinische Brust-Caramellen**“\*) vorgelegten Morfellen sind nach ihrer Zusammensetzung heilsam in langwierigen katarhalischen Beschwerden, besonders in jenen, welche zur Brustwassersucht hinneigen. Von anderen ähnlichen Mitteln unterscheiden sie sich theils durch die Neuheit und Wirksamkeit ihrer Bestandtheile, theils durch ihre, Magen- und Verdauungs-Thätigkeit erhebende und stärkende Eigenschaft. Durch diese letztere sind sie besonders in den Katarren alter Leute zu empfehlen.

Bonn, den 1. September 1853.

Dr. **Albers**, Professor an der Königl. Universität zu Bonn.

\*) In versiegelten Düten à 5 Sgr. für **Lauban** nur vorräthig bei

**C. G. Burghardt.**

## Wiener Puß-Pulver

zum Pußen aller Metalle, als: **Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Stahl, Neusilber, Silber** etc., das ausgezeichnetste und zugleich billigste Mittel, welches durch Anwendung desselben allen Wirthschafts-Gegenständen mit ganz geringer Mühe den schönsten dauerhaftesten Glanz ertheilt, so wie auch Fenster- und Spiegelglas, Del- und Fettflecke aus Stein und Holz von allen Flecken schnell reinigt, empfiehlt das Packet 2 Sgr.

**Alexander Henke.**



Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das **alleinige Depot** für den hiesigen Ort bei **C. G. Burghardt.**

Ältern, die ihre Söhne den hiesigen Bildungs-Anstalten anvertrauen wollen, finden freundliche Aufnahme für dieselben unter vortheilhaften Bedingungen bei mir. — Rechtzeitige Anmeldung.  
Görlitz. **A. Finster**, Sprachlehrer.

In No. **478**, ohnweit der Frauenkirche, ist eine Stube zu vermiethen.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 14. Mai 1856.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	4	27	6	3	20	6	2	17	6	1	11	3
Niedrigster . . . . .	3	15	—	3	7	6	2	12	—	1	7	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	20 Egr. — Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			4 Egr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 7 Ehlr.	22 „ 6 „			Kalbfleisch			2 „ „					
Rindfleisch à Pfund	3 „ — „			Bier à Quart			1 „ — „					
Schweinfleisch —	4 „ 6 „			Einfacher Korn à Quart 3 Sgr.			Starker 6 Sgr.					

Emmelwoche: Herr Graf auf der Nikolaigasse. — Garfüche: Hr. Thielß auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.